
DEUTSCHE FLUGDIENSTBERATER VEREINIGUNG E. V.
GERMAN AIR LINE DISPATCHERS ASSOCIATION

Sitz: Frankfurt/Main/ Amtsgericht Frankfurt/Main 73 VR 6038

Member of EUFALDA and IFALDA

www.flugdienstberater.org



D.F.V. e.V. • Postfach 750 103 • 60531 Frankfurt

An alle Mitglieder

Bankverbindung:
Frankfurter Sparkasse
Konto Nr.: 109 132
(BLZ.: 500 502 01)

Postanschrift / Mailing Address:
P.O.B. 750 103
60531 FRANKFURT

E-Mail:
1.vorsitzender@flugdienstberater.org
ref.verwaltung@flugdienstberater.org

Datum / Date 24.02.2011

Sehr geehrtes Mitglied,

hiermit möchte ich Sie fristgerecht zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2011 der Deutschen Flugdienstberater Vereinigung e.V. einladen.

17 März 2011
18:00 Uhr

Hotel Lindenhof
An der Siedlung 1
Kelsterbach

Anbei erhalten Sie die Tagesordnung sowie die erste Mitgliederinfo des Jahres 2011.

Natürlich sind auch alle Kollegen willkommen, die noch kein Mitglied der Vereinigung sind. Der Vorstand würde sich über eine rege Teilnahme sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Jörn Sellhorn-Timm

DFV MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2010

TAGESORDNUNG

- 01.) *Begrüßung und Feststellung der Anwesenden*
- 02.) *Antrag auf Abstimmung nur auf Handzeichen*
- 03.) *Genehmigung der Tagesordnung*
- 04.) *Jahresbericht 2010*
 - *Bericht des 1. Vorsitzenden*
 - *Reform der Ausbildungsordnung und FDB-Lizenz*
 - *Stand Mitgliederzahlen*
- 05.) *Kassenbericht des Geschäftsjahres 2010*
- 06.) *Bericht zum EUFALDA AGM 2010 in Lissabon (inklusive IFALDA)*
- 07.) *Neuigkeiten zur EUFALDA und IFALDA*
- 08.) *Fachvortrag: Die neuen DFS-Verfahren für den Flughafen Frankfurt*
- 09.) *Aussprache*
- 10.) *Entlastung des Vorstandes*
- 11.) *Anfragen und Anträge*
- 12.) *Verschiedenes*

Anträge zur Satzungsänderung sind gemäß §7 Abs. 4 der Satzung vor der Versammlung schriftlich an den Vorstand zu richten.

DFV MITGLIEDERINFO 01–2011

1. Rückblick auf 2010

Im Jahr 2010 wurde die erste praktische FDB-Ausbildung auf der Grundlage der neuen „Lernziele für die Praxis“ gestartet. Die Ausbilder wurden in Schulungsmaßnahmen auf ihre Rolle als Wissensvermittler und Betreuer vorbereitet, dazu gehörten pädagogisch/didaktische Grundlagen sowie eine fachlich/inhaltliche Auffrischung. Mit der Erstellung eines Training Manuals haben die Ausbildungsbetriebe ihre Methoden und Werkzeuge beschrieben, mit denen die Lernziele erreicht werden sollten. Im Februar 2011 wurde die erste Ausbildung mit einer praktischen Prüfung erfolgreich abgeschlossen.

Diese Prüfung wurde von den Mitarbeitern des LBA-Referats L3 (praktische Prüfungen) sowie den Fachleuten aus den Flugbetrieben dazu genutzt, die in den Vorbereitungsgesprächen festgelegten Verfahren zu bewerten und anzupassen. Eine genaue Beschreibung der praktischen Prüfung wollen wir während der Mitgliederversammlung vorstellen.

Dieser erste vollständige Durchgang einer FDB-Lizenzierung nach dem neuen Muster hat uns wertvolle Erkenntnisse hinsichtlich der Auswahl, Ausbildung und Prüfung geliefert. Die praktische Ausbildung wurde erstmals strukturiert und bringt eine wesentliche Verbesserung der Kompetenzen unserer frisch lizenzierten Flugdienstberater. Als Vorbereitung hierzu dient die „eingedampfte“, von unpassenden ATPL-Altlasten befreite, Theorieschulung. Sehr wichtig bleibt eine vorsichtige Auswahl der Lehrgangsteilnehmer, deren Basiskompetenzen bereits bei Lehrgangsbeginn vorhanden sein müssen. Es gibt immer etwas zu verbessern und so wollen wir alle Mitglieder um Ideen und Vorschläge bitten.

2. Ausblick 2011

Auch wenn wir die neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung auf den Weg gebracht haben, so müssen wir uns wieder verstärkt den Flugbetrieben und deren Bedürfnissen zuwenden. Wenn innerhalb der letzten 2 Jahre viele Flugbetriebe in Deutschland ihre „Flugplaner/Dispatcher“ auf FAA-Lehrgänge geschickt haben, sollten wir herausfinden, warum diese Ausbildung eine ernsthafte Option darstellt.

Dass die FAA nach der Absolvierung eines 3-6 Wochen Einführungslehrgang bereits eine Lizenz ausstellt ist schon erstaunlich, werden doch mit diesem Lehrgang eher allgemeine Lernziele erreicht. Die amerikanische Aufsichtsbehörde FAA geht davon aus, dass dieser Einführungslehrgang nur den Auftakt zu einer gründlichen Dispatcher-Ausbildung in einem amerikanischen Flugbetrieb unter den FAR 121 darstellt, womit dann auch die Vorgaben aus dem ICAO Doc 7192 erfüllt werden. Leider wird der Abschluss des FAA-Einführungslehrganges in Deutschland als Ersatz für eine fundierte Ausbildung wahrgenommen. Der Bezug auf die FAR 121 und die Daten von (gelegentlich veralteten) Flugzeugmustern während eines Einführungslehrganges reduzieren die Effektivität der ohnehin schon kurzen Ausbildung. Eine Aufnahmeprüfung im Flugbetrieb vor Beginn der Ausbildung, kann entsprechend der Anforderungen der FAA-Prüfung recht überschaubar gestaltet werden und lässt einen größeren Handlungsspielraum im Falle von Personalengpässen. Diese Lösung ist schnell und einfach, trifft jedoch nicht die von den Flugbetrieben selbst definierten Ziele einer angemessenen Qualifikation. Erfreulich ist, dass sich diese Flugbetriebe grundsätzlich noch immer um die Qualifikation ihrer Mitarbeiter Gedanken machen und sei es, aus einer gewissen Notlage heraus, mit Hilfe einer unzureichenden Ausbildung.

Wir wollen mit allen Flugbetrieben im Gespräch bleiben und das partnerschaftliche Ausbildungskonzept weiterentwickeln. Wenn diese Flugbetriebe, wie schon einmal in 2006 und 2008, die Notwendigkeit einer strukturierten und zielgerichteten Ausbildung anerkennen, können wir auch gemeinsam die Qualifikationsstandards definieren und die Ausbildungswege beschreiben.

Ein weiteres Thema wird die Einflussnahme auf der europäischen Ebene. Wir möchten mit den Vertretern der europäischen Berufsverbände und dem Dachverband EUFALDA in diesem Jahr die Vorgehensweise absprechen, Einzelheiten dazu während der Mitgliederversammlung.

Wir müssen weiterhin Überzeugungsarbeit leisten, dafür benötigen wir die Unterstützung der Mitglieder.

Mit freundlichen Grüßen

Jörn Sellhorn-Timm
1. Vorsitzender DFV